

Antrag 2024/II/Wahl/35

Kreis Altona

Weiterentwicklung von Kompetenzteams für Behinderungen und Neurodivergenz an den Hamburger Schulen

1 Der Landesparteitag möge beschließen: 1. Die Aufzählung auf Seite 36, Zeile 29 des Regierungs-
2 programms wird nach „sozioökonomischen Verhältnissen“ folgendermaßen ergänzt: „ und mit
3 Behinderungen und Neurodivergenzen“

4 2. Dem Absatz Zeilen 27-35 auf Seite 36 des Regierungsprogramms wird folgender Satz ange-
5 fügt: „Deshalb bauen wir die bereits für alle Schulformen auf den Weg gebrachte Einrichtung
6 multiprofessioneller Teams auch in Hinblick der Bedarfe von Kindern und Jugendlichen mit Be-
7 hinderungen und neurodivergenter Schüler*innen schrittweise weiter aus.“

8 Absatz neu gefasst: Die Schüler*innen an Hamburgs Schulen sind so vielfältig wie unsere Stadt-
9 gesellschaft. Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen Kulturkreisen, mit individuellen, in-
10 ternationalen Erfahrungen und auch Fluchterfahrungen sowie aus verschiedenen sozioökono-
11 mischen Verhältnissen **und mit Behinderungen und Neurodivergenzen** haben unterschiedliche
12 Bedarfe und Ansprüche an Schule, denen durch Fördermaßnahmen auf fachlicher Ebene be-
13 gegnet werden kann. Gute Lernergebnisse sind jedoch nur möglich, wenn Schüler*innen auch
14 über sozial-emotionale und personale Kompetenzen verfügen. Zudem empfinden Schüler*in-
15 nen vermehrt eine psychische Belastung im Alltag und in der Schule. Deswegen brauchen wir
16 eine starke Schulsozialarbeit, die eine produktive Lernatmosphäre und eine stabile Persönlich-
17 keitsentwicklung ermöglicht. Schulsozialarbeit muss fester Bestandteil aller Schulen werden!
18 **Deshalb bauen wir die bereits für alle Schulformen auf den Weg gebrachte Einrichtung multi-**
19 **professioneller Teams auch in Hinblick der Bedarfe von Kindern und Jugendlichen mit Behin-**
20 **derungen und Neurodivergenzen schrittweise weiter aus.**

21 **Begründung**

22 Aktuelle Erhebungen zeigen, dass in jeder Schulklasse unter 20 Schüler*innen durchschnittlich
23 vier neurodivergente Schüler*innen dabei sind. Derzeit ist das ReBBZ Ansprechpartner für die
24 Hamburger Schulen bezüglich Anpassungen für neurodivergente Kinder. Hier wird auch ent-
25 schieden, ob Kinder eine Schulbegleitung erhalten oder nicht. Wenn sich dort über fachärztli-
26 che Empfehlungen hinweggesetzt wird, ist dies in Hinblick auf die Auswirkungen für betroffene
27 Kinder hochgradig problematisch, da dies gravierende gesundheitliche Konsequenzen für die
28 Betroffenen haben kann. Die Folgen sind Kinder in sehr schlechten psychischen Zuständen, ver-
29 zweifelte Eltern und ein großer behördlicher Aufwand. Ein multiprofessionelles Team an allen
30 Schulen kann hier Abhilfe schaffen. Die Fachkräfte können als Multiplikatoren ihr Fachwissen
31 direkt an Lehrkräfte weitergeben und sowohl Einzelfallberatung als auch die Gestaltung von
32 individuellen Nachteilsausgleichen (mit) vornehmen. Die Einbindung im Schulalltag ermög-
33 licht eine Entlastung der Lehrkräfte und eine frühe Einschätzung von Verdachtsfällen, so dass

- 34 potenziell betroffene Kinder und Jugendliche schon Unterstützung erhalten können, während
- 35 sie auf eine Diagnostik warten.